

# Leiharbeit – hohe Mieten – Arbeitslosigkeit

## Dieses Leben ist unerträglich

### Wir und unsere Kinder brauchen eine andere Zukunft!

Wer hat noch einen gut bezahlten Job auf der Schwanthaler Höh'? Viele fragen sich inzwischen, was das eigentlich ist. Viele bei uns sind inzwischen Leiharbeiter oder befristet und rennen von einem Job zum anderen. Rund um die Uhr, um ihre Mieten zu zahlen und das Essen noch irgendwie auf den Tisch zu kriegen. 6,1 % sind noch beschissener dran und finden erst gar keine Arbeit, leben mit Hartz IV.

Früher gab es einiges an Fabriken oder Kleinbetrieben im Viertel. Z.B. die Gummifabrik Metzler, die Nähmaschinen-

fabrik Strobl, eine Fassfabrik, Brauereien und einiges mehr.

Was wir heute sehen sind allenfalls die Glasfassaden verschiedener Unternehmensverwaltungen auf dem früheren Messegelände, in denen aber kaum einer der ehemaligen Bewohner hier aus dem Viertel untergekommen ist. Im Gegenteil drängen mehr und mehr besser Verdienende von dort hier rein und treiben so die Mieten hoch.

Was hinterlassen wir hier also unseren Kindern? Nicht alle der Jugendlichen finden vernünftige Ausbildungsplätze

oder eine feste Beschäftigung, vielleicht weit weg mit langer Anfahrt. Oder nur in völlig unterbezahlten Minijobs. Oder mit Hungerlöhnen als Leiharbeiter. Diese verfluchte Leiharbeit. Sie ruiniert unsere Löhne, die meist nur halb so hoch sind wie die beim fest Beschäftigten. Und - Leiharbeit ruiniert unsere Rechte als Arbeiter und Werk-tätige.

Heute schuffest Du für einen Hungerlohn und morgen schon kannst Du wieder auf der Straße sitzen. Sie muss wieder verboten werden, die verdammte Leiharbeit!



**Streik  
bei Mercedes/Daimler  
in Bremen Dezember 2014**

## Leiharbeit verbieten – gemeinsamen dafür kämpfen!

Du denkst: Das Verbot der Leiharbeit erreichen wir nie, dafür kämpft doch keiner. Falsch!

### Über Monate streikten mehrere Tausend Arbeiter bei Daimler in Bremen für das Verbot der Leiharbeit.

Gegen die weitere Zerschlagung von Arbeitsplätzen durch Werkverträge und Fremdvergabe. Insgesamt war es ihr sechster Streik gegen Leiharbeit seit dem letzten Jahr. Jetzt spitzt sich die Auseinandersetzung in Bremen zu. Das Unternehmen zieht alle Register gegen die Kollegen, spricht

Massenabmahnungen aus, droht mit Regressforderung, versucht „Rädelsführer“ zu isolieren und bedroht massiv die aktiven Kolleginnen und Kollegen. Und in München? Obwohl BMW eine der höchsten Quoten an Leiharbeitern hat, rührt sich bisher nur sehr schwacher Widerstand. Jeder, ob Leiharbeiter oder nicht, muss sich aber anschließen. Vielleicht hast Du heute noch einen guten Job – aber schon morgen ist er weg und dann findest Du nur noch was als Leiharbeiter.

Klar, zum Kampf braucht es jemanden, der sich drum kümmert. Der aktiv ist. Der die Sache in die Hand nimmt. Wir haben die Schnauze voll von all dem Elend und den Kampf aufgenommen. Mach mit, Du bist herzlich willkommen!

## Leiharbeit ist moderne Zwangsarbeit – und Kriegsvorbereitung! Warum?

Der Leiharbeiter kann sich seinen Arbeitgeber nicht frei aussuchen, er wird gezwungen, heute hier und morgen dort anzutreten. Oder er landet in der Arbeitslosigkeit. Also unterliegt er einem ureigenen wirtschaftlichen Zwang. Und die Zwangsarbeit führte schon einmal in den Weltkrieg.

In der Weltwirtschaftskrise 1929 wurde die Leiharbeit/Zwangsarbeit eingeführt. Wo das endete wisst ihr. In einem Weltkrieg, den man hinterher den zweiten nannte, mit Millionen von Zwangsarbeitern, Toten und Krüppeln. Stoppt sie! Oder eure Kinder sind die dritte Generation, die für die Profiteure von BMW, Daimler, Siemens, Thyssen, Deutsche Bank & Co. auf dem Schlachtfeld verrecken.

Die Kapitalisten rechnen ganz einfach: Wenn der Profit nicht mehr reicht, ist Rauben allemal profitabler als gegen den Konkurrenten zu verlieren, der Profit kennt keine Gnade und vor allem keine Grenzen! Anstatt in Leiharbeit/Zwangsarbeit und Krieg zu enden, sollten wir doch besser die Fabriken selbst in die Hand nehmen und unseren eigenen Staat aufbauen.

Die Kapitalisten werden für die Schwanthalerhöher keine neuen Fabriken mehr bauen, und damit keine neuen Arbeitsplätze mehr schaffen. Erst die Arbeitermacht wird das tun. Dann werden wir uns selbst auch nicht als Leiharbeiter auspressen. Wir werden unseren Kindern eine vernünftige Ausbildung und Arbeit geben. Die Miethäuser werden keine geräumigen und schönen Wohnungen bauen, um sie billig zu vermieten. Erst die Arbeitermacht wird das tun. **WIR** haben eine Zukunft – dafür lohnt es sich, zu kämpfen!

**Frau Merkel kommt!**  
Aber auf einer Rakete, einer V2. Ihr könnt sehen, dass ihre Regierung Krieg führt gegen alle Welt. Und dahinter unsere Kinder, die schon wieder unter den Stahlhelm gezwungen werden.



## DIE REPUBLIK BRAUCHT DEN STREIK

### Sofortiges Verbot von Leiharbeit und Werkverträgen

Vom 20. bis 22. Februar 2015, am Samstagvormittag und abends, den 21. auch in der Schwanthalerhöf, sind wir Kriegsgegner in München gegen den Krieg auf drei alten Militärlastwagen unterwegs.

Vorneweg die Kanzlerin Merkel auf einer deutschen Rakete, der V2. Dahinter stellen Kinder und Jugendliche das Kanonenfutter dar. Das letzte Aufgebot, kommandiert von einem General, mit dem die deutschen Großkonzerne schon einmal die Weltherrschaft erobern wollten.

Dahinter wir Arbeiter, Gewerkschafter und Jugendliche, die gegen den Krieg kämpfen und wegen der Gefahr eines dritten Weltkriegs die Anti-Kriegs-Aktion unterstützen.

**Wir hoffen, dass auch ihr euch hier im Westend, dass sich Väter und Mütter mit ihren Kindern anschließen.**

Fordert mit uns das sofortige Verbot der Leiharbeit. Wir kämpfen gegen Zwangsarbeit und Krieg, gegen Merkel und Militär. Für eine Welt der Arbeiter.

**Erst dann, wenn den Arbeitern die Welt gehört, wird Frieden sein.**

**Mach mit!**

Herausgegeben vom

**Münchner Unterstützerkreis  
„Klassenkampf statt Weltkrieg“**

Verantwortlich iSdP und Kontakt  
H. Rosenfeld, Tulbeckstr. 4f,  
80339 München, Eigendruck i.S.

Mehr Informationen unter  
[www.himmlischevier.de](http://www.himmlischevier.de)



# Klassenkampf statt Weltkrieg